



TERRA MONTAN
Gesellschaft für angewandte Geologie mbH

Dombergweg 1 • 98527 Suhl

Tel.: 03681 / 7106-0 e-mail: info@terra-montan.de

Fax: 03681 / 710620 Internet: www.terra-montan.de

Anlage 22.2

Öffentlichkeitsbeteiligung für den Kiessandtagebau - Parey

Erstellt im Auftrag der



CEMEX Kies Rogätz GmbH
Sandkrug
39326 Rogätz

Bearbeitung: B. Sc. M. Bielert

INHALTSVERZEICHNIS

| | SEITE |
|--|--------------|
| 1 VORBEMERKUNG | 2 |
| 2 PROTOKOLL ZUR GEMEINDERATSSITZUNG | 2 |

ANLAGEN

- ANLAGE 1** Kurzdokumentation zum Vorhaben
- ANLAGE 2.1** Gemeindeblatt Elbe-Parey
- ANLAGE 2.2** Zeitungsartikel

1 Vorbemerkung

Die CEMEX Kies Rogätz GmbH (im Folgenden Antragstellerin genannt) betreibt nordwestlich der Ortschaft Parey einen Tagebau mit Nassgewinnungstechnik auf Kiessand gem. § 8 BBergG und § 9 BBergG. Die bergbaulichen Tätigkeiten umfassen das ca. 60 ha große Bergwerkseigentumsfeld »Parey«, sowie das Bewilligungsfeld »Parey-West« mit einer ausgewiesenen Flächengröße von 125 ha. Die Gewinnungsarbeiten erfolgen auf der Grundlage zugelassener Betriebspläne.

Um eine frühe Öffentlichkeitsbeteiligung zu erreichen, wurde bereits im Juni 2020 ein Artikel im örtlichen Amtsblatt (Nr. 3) veröffentlicht.

Des Weiteren hat das Unternehmen eine Vorstellung des Projektes im Gemeinderat angedacht. Da aufgrund der Pandemie-Situation (Covid 19) eine Teilnahme von Unternehmensvertretern an der Gemeinderatssitzung nicht möglich war, konnte das Projekt erst Anfang Mai vorgestellt werden.

Im Vorfeld wurde vom Unternehmen eine Kurz-Dokumentation (siehe Anlage 1) der Projektumsetzung an den Vorstand des Gemeinderates zur Weiterleitung an alle Mitglieder übergeben. Somit sollte es den Gemeinderatsmitgliedern ermöglicht werden, sich bereits vorher mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Darauf basierend wurde das Projekt zur Gemeinderatssitzung vorgestellt. Neben Herrn Habicht als Vertreter der CEMEX Kies Rogätz GmbH war das Ingenieurbüro TERRA MONTAN Gesellschaft für angewandte Geologie mbH anwesend, welches die Antragsunterlagen erstellt hat.

2 Protokoll zur Gemeinderatssitzung

Im Folgenden sind die von den Mitgliedern gestellten Fragen sowie die geleisteten Antworten (nicht vollends wortgetreu) dargestellt.

1. Frage: Wie ist der Stand/die Zeitschiene für das weitere Verfahren? Wann erfolgt die Auslegung der Antragsunterlagen?

Anmerkung: Die Kurz-Dokumentation wurde nicht an die Gemeinderatsmitglieder weitergeleitet/ lagen nicht vor.

Dirk Habicht (DH) – Stellvertretender Werksleiter der CEMEX Kies Rogätz GmbH:

Die Antragsunterlagen wurden als Leseexemplar bereits ins Bergamt gesendet. Die Stellungnahme/ das Protokoll zur Prüfung des Leseexemplars ist kürzlich (Ende April) beim Unternehmen eingetroffen.

Änderungsvorschläge und Ergänzungen werden bis ca. Juni vom Unternehmen und dem Ingenieurbüro in die Antragsunterlagen eingearbeitet.

Nach endgültiger Einreichung im Bergamt erfolgt die Prüfung mit anschließender Auslegung und Einbindung aller Beteiligten und TÖBs.

Ein genaues Datum ist von der Bearbeitung im Bergamt abhängig und noch nicht konkret benennbar.

2. Frage: Der Bittkauer Weg zwischen Kieswerk und Kreuzung/Hauptstraße ist vor allem in den Sommermonaten von regem Verkehrsfluss geprägt. Gibt es die Möglichkeit, die Verkehrslast auf dem Bittkauer Weg durch eine geänderte LKW-Führung zu entlasten?

DH: Aus rein betrieblicher/betriebswirtschaftlicher Sicht macht es für das Unternehmen keinerlei Sinn, eine neue Straße zu bauen, um den Verkehr umzuleiten. Da ein Großteil von ca. 80 % über den Seeweg, also per Schiff abgefrachtet wird, ist die vom Kieswerk ausgehende Verkehrsbelastung/LKW-Verkehr gering. Eine Straße/Zufahrt zu bauen, die ausschließlich für den Kiestransport genutzt wird, der lediglich noch zwei Jahrzehnte dauern soll, ist außerdem nicht als nachhaltig zu betrachten.

Der Wunsch nach einer Entlastung der Anwohner ist durchaus verständlich. Das Unternehmen prüft daher verschiedene Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, ob eine Alternativroute realisierbar ist. Das Unternehmen ist bereit Kompromisse einzugehen, aber braucht Alternativen, die in einer gemeinsamen Zusammenarbeit nicht auszuschließen sind.

Der Bittkauer Weg wird nicht nur von Kundenfahrzeugen des Kieswerkes frequentiert, sondern auch von Anliegern, Bauern und Touristen/Besuchern des Feriendorfes genutzt.

Der neue Deichverteidigungsweg ist bereits fertig gestellt und für den Verkehr freigegeben.

3. Frage: Wie hoch ist Anzahl und Geschwindigkeit der LKWs entlang des Bittkauer Weges?

DH: Ein Großteil der Abfrachtung von bis zu 80 % wird per Schiff über die angrenzenden Seestraßen abtransportiert. Lediglich 20 % der Schüttgüter wird per LKW verladen.

Die Geschwindigkeit ist auf 30 km/h begrenzt. Sowohl die betriebseigenen als auch externe Fahrer werden regelmäßige belehrt, diese Geschwindigkeitsbegrenzung zu beachten.

4. Frage: Wären Temposchwellen eine Alternative, die Geschwindigkeit weiter zu drosseln?

DH: Grundsätzlich ja. Besonders leere LKWs hindert es jedoch nicht, diese mit erhöhter Geschwindigkeit zu passieren. Das verursacht dann wiederum mehr Lärm. Der Effekt wäre daher eher kontraproduktiv.

5. Frage: Sie haben von 20 % LKW-Verkehr gesprochen. Wie viel LKWs sind das?

DH: Die Anzahl der LKWs ist von verschiedenen Faktoren abhängig.

Zum einen spielt die tatsächliche Abfrachtmenge und Nachfrage eine Rolle. Außerdem natürlich die Größe und Lademenge der LKWs.

Aufgrund der jahreszeitlichen Schwankung von Bauprojekten ist übers Jahr nur ein Durchschnitt ermittelbar.

Ein weiterer Faktor sind diverse Infrastrukturprojekte in der näheren Umgebung. Die regionalen Unternehmen beziehen ihre Rohstoffe direkt vom Kieswerk. Da die Bauprojekte vorwiegend im Sommer realisiert werden, ist der hauptsächliche Absatz im Sommerhalbjahr zu verzeichnen.

6. Frage: Mit den letzten trockenen Sommern kam es vermehrt zu Niedrigwasserführung der Elbe. Wie entwickelt sich die Grundwasserabsenkung mit der Erweiterung des Kiessees in den kommenden Jahren?

DH verweist auf Mitarbeiter des Ingenieurbüros

Marcus Bielert: Grundsätzlich werden wir nach Abbauende eine Erhöhung im Großteil des Tagebau-bereichs vorfinden. Im Anstrom (Nordwesten) zum Kiessee kommt es zu einer geringfügigen Absenkung, im Südosten zu einer Anhebung des Grundwassers. Die Auswirkungen werden jedoch in weniger als 200 m Entfernung nur noch sehr gering sein.

7. Frage: Die Auskiesung wird sich mit der Erweiterung in Richtung Unkenwäldchen bewegen. Welche Auswirkung sind zu erwarten und wurde eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt? Wie steht es um die namensgebende Unkenpopulation? Welche Auswirkungen hat die Grundwasserabsenkung auf das Unkenwäldchen?

DH: Die Aufnahme der Tier- und Pflanzenwelt wurde durch unser Planungsbüro Stadt und Land durchgeführt. Diese haben intensive Kartierungen im Unkenwäldchen durchgeführt.

MB: Eine FFH-Vorprüfung wurde zu der Thematik ebenfalls durchgeführt. Es ist keine Beeinträchtigung des FFH-Gebietes zu erwarten.

Für die Bewertung der Tier- und Pflanzenwelt wurde sowohl auf aktuelle Kartierungen der *Stadt und Land Planungsgesellschaft mbH* zurückgegriffen sowie die Fachdaten aus den amtlichen Datenbanken abgerufen. Es hat sich gezeigt, dass diverse Populationen von Amphibien sowohl in den letzten Jahren, als auch aktuell sehr gering bis gar nicht vorhanden sind. Dies ist unter anderem auf die trockenen Witterungsbedingungen der letzten Jahre zurückzuführen. Die Feuchtbiotope sind deutlich zurückgegangen und es sind keine optimalen Biotopbedingungen vorhanden.

Mit der Auskiesung wird sich das örtliche Grundwasser um das Unkenwäldchen nur geringfügig absenken. Der Grundwasserabstand im Bereich des Unkenwäldchens beträgt ca. 60 – 200 cm. In dem Bereich wird mit einer Erhöhung des Grundwasserflurabstandes von ca. 6 cm gerechnet.

Claudia Trapp: Im Bereich des Unkenwäldchens wird sich das Grundwasser kaum bis gar nicht absenken. Da es sich um eine ehemalige Lehmgrube handelt, die hauptsächlich von Niederschlagswasser gespeist wird, ist die „Absenkung“ im Unkenwäldchen hauptsächlich darauf zurückzuführen. Den Grundwasserkörper betrifft dies jedoch nicht. Die Feuchtbiootope sind nicht mit dem unterlagernden Grundwasserkörper verbunden und werden nicht von diesem gespeist. Eine Beeinflussung ist daher nicht gegeben. Zusätzlich ist anzumerken, dass sich die ermittelte Grundwasserabsenkung auf ein Modell bezieht, welches mit dem Endzustand, also einem Kiessee berechnet wurde, der erst zu einem späten Zeitpunkt in der Gänze erreicht ist. Über den gesamten Zeitraum der Auskiesung ist also mit geringeren Absenkungswerten zu rechnen. Zudem ist natürlich abzuwarten, wie sich der Klimawandel im Allgemeinen und die lokalen Witterungsbedingungen entwickeln werden.

8. Frage: Kommt es aufgrund der Flächenerweiterung zum Schwund von Wegen im Auenbereich?

DH: Von der Flächenerweiterung sind hauptsächlich landwirtschaftliche Nutzflächen betroffen. Lediglich der Deichverteidigungsweg musste weichen. Die Umverlegung wurde jedoch schon mit der Planänderung im Jahr 2019 geplant und genehmigt. Die Umsetzung erfolgte in den letzten Monaten. Dieser wurde so umverlegt, dass der zukünftige Kiessee im Westen komplett umrundet wird und im Norden wieder auf den alten Weg führt. Eine nochmalige Umlegung zu einem späteren Zeitpunkt ist also nicht nötig. Der neue Deichverteidigungsweg ist bereits fertig und wurde für den Fahrverkehr freigegeben.

Weitere Anmerkungen:

Anmerkung aus dem Auditorium: Zur Steigerung der touristischen Attraktivität soll das Seehotel und das Erlebnisdorf weiter ausgebaut und als „Pareydies“ vermarktet werden. Daher ist eine Zunahme der Bevölkerungsbewegungen auf dem Bittkauer Weg bis zur Hauptstraße zu erwarten. Wir bitten daher darum, intensiv nach alternativen Fahrrouten für den LKW-Verkehr zu suchen. Wir sind gerne bei der Alternativensuche hilfreich und bereit für intensive Gespräche.

Anmerkung aus dem Auditorium: Gerade für Fußgänger und Fahrradfahrer ist es am Bittkauer Weg durch den erhöhten Fahrverkehr sehr gefährlich.

Wäre es denkbar, den Gehweg ab dem Hotel auf die andere Straßenseite zu schwenken und einen neuen Fußgänger- und Radweg (Fahrstreifen) zu bauen? So können Unfälle vermieden werden.

Anlage 1



Kies Rogätz GmbH

Kurzdokumentation zum Vorhaben

» Erweiterung des Kiessandtagebaus Parey mit Laufzeitverlängerung bis 2043 «

Betreiber: CEMEX Kies Rogätz GmbH

Sandkrug

39326 Rogätz

Land: Sachsen-Anhalt

Landkreise: Jerichower Land

Gemarkung: Parey

Bearbeitung:



Terra Montan

Gesellschaft für angewandte Geologie mbH

M. Sc. Claudia Trapp

Kurzdokumentation zum Vorhaben »Kiessandgewinnung bei Parey – Flächenerweiterung mit Laufzeitverlängerung bis 2043«

Allgemeines

Die CEMEX Kies Rogätz GmbH betreibt nordwestlich der Ortslage Parey im Landkreis Jerichower Land Gewinnungsarbeiten auf Kiessand. Der Rohstoff wird im Nasschnitt mittels Schwimmgreifbagger innerhalb eines Bergwerksfeldes und eines Bewilligungsfeldes gemäß §§ 8 und 9 Bundesberggesetz (BBergG) gewonnen (Abb. 1).

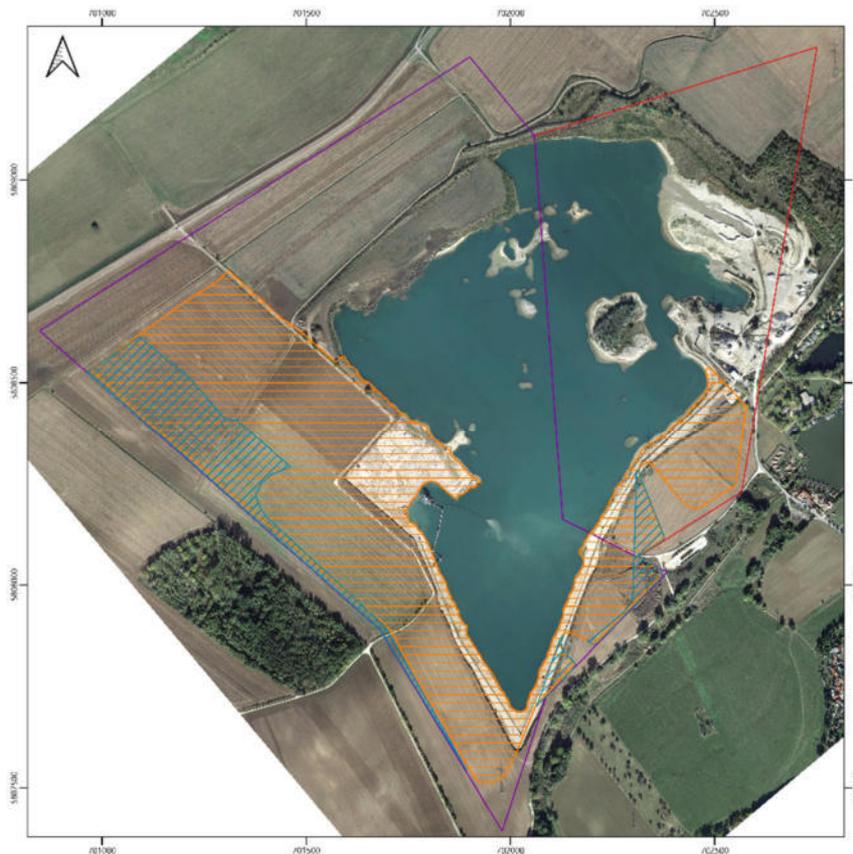


Abbildung 1: BWE „Parey“ (rot) und BF „Parey West“ (lila) im Luftbild (Stand 10/2019) mit gesamtem Kiessandgewinnungsbereich bis 2043 (gelb) und Flächenerweiterung (blau) (TERRA MONTAN & CEMEX)

Da der Rahmenbetriebsplan mit Planfeststellungsbeschluss bis zum 31.12.2022 befristet ist, die Rohstoffvorräte innerhalb der Bergrechtsfelder aber noch nicht vollständig in Anspruch genommen wurden, beabsichtigt die Antragstellerin eine Fortführung des Kiessandabbaus bis zum 31.12.2043 sowie die Erweiterung der Gewinnungsfläche um 10,6 ha innerhalb der Lagerstättengrenzen.

Kennzahlen zur Tagebauerweiterung

Das Vorhaben „Kiessandgewinnung bei Parey ab 2023“ umfasst ein geschätztes Abbauvolumen von 17,5 Mio t bei einer Laufzeit von ca. 23 Jahren (Stand 10/2019). Eine Übersicht aller abbau-relevanten Kennzahlen liefert die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 1: Kennzahlen

| Kennzahlen zur Flächenerweiterung im Kiessandtagebau Parey | | |
|---|-------------------------------|--------------------------|
| Lagerstättenvolumen | | |
| Menge | 17.534.069 | t |
| Volumen | 9.916.611 | m ³ |
| Maximal jährliche Fördermenge | 750.000 | t |
| Durchschn. jährliche Fördermenge | 500.000 | t |
| Geschätzter Abbauzeitraum | 23,49 | a (ab 10/2019) |
| Flächengröße | | |
| Bewilligungsfeld „Parey West“ | 125 | ha |
| Bergwerkseigentum | 60 | ha |
| Erweiterungsfläche | 10,6 | ha |
| Inanspruchnahme 2019 - 2043 | 55,35 | ha |
| Topografische Höhe | 35 – 38 | m ü. NHN |
| Abraumsituation | | |
| | Mutterboden [m ³] | Abraum [m ³] |
| Westliches Gewinnungsfeld | 185.887 | 1.626.513 |
| Südliches Gewinnungsfeld | 35.525 | 310.846 |
| Bezogen auf Flächenerweiterung | 42.400 | 371.000 |

Übersicht der Antragsunterlagen

Für die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens zur Flächenerweiterung und Laufzeitverlängerung wurden die vorliegenden Antragsunterlagen erstellt.

- Rahmenbetriebsplan mit integrierter Umweltverträglichkeitsuntersuchung (dabei wurden die Schutzgüter Mensch, Flora & Fauna, Boden, Gewässer, Klima & Luft, Kultur & Sachgüter sowie Landschaftsbild betrachtet)
- Erschütterungsbetrachtungen zum anlagenbedingten Fahrverkehr
- Standsicherheitsbetrachtungen der Freileitungsmasten
- Landschaftspflegerischer Begleitplan
- Detaillierte Schall- und Staubimmissionsprognose
- Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag
- Bodenbewertungsverfahren zur Flächenerweiterung
- Hydrogeologisches Gutachten
- Fachbeitrag zur Wasserrahmenrichtlinie

Die Konflikte und damit verbundenen funktionalen Beeinträchtigungen sind als gering bis mittel zu bewerten. Die dargestellten Auswirkungen des Eingriffs werden sich mit der geplanten Erweiterung im Vergleich zum bisherigen Betrieb nicht maßgeblich erhöhen.

Rekultivierungskonzept - Wiederherstellungsmaßnahmen sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Im Rekultivierungskonzept sind folgende Maßnahmen zur Umsetzung artenschutzrechtlicher Aspekte sowie der Gestaltung des Tagebaugeländes vorgesehen:

- Ufergestaltung durch Verspülung und Verkipfung von Abraummassen
- Standsichere Gestaltung der Endböschungen
- Entwicklung von verschiedenen naturräumlich passenden Biotopstrukturen
- Schaffung einer autotypischen Landschaft mit gras- und krautreicher Vegetation und Gehölzentwicklung
- Anlegen einer Streuobstwiese
- Wiederherstellung von Extensivgrünland
- Naturnahe Erholung

Das Wiedernutzbarmachungskonzept sieht innerhalb der Eingriffsfläche folgende Maßnahmen vor:

- Verbleib der bestehenden, offenen Wasserfläche des Kieseesees
- keine Verfüllung von Fremdmaterial
- Rückbau der Tagesanlagen, Landbandanlagen und Entsiegelung der Flächen
- Anpflanzung von Gehölzen, Sträuchern, Wasserpflanzen; ansonsten unterliegen Flächen natürlicher Sukzession
- Bewirtschaftung und Pflege bestimmter Biotope

Der Anlage 1 kann das aktuelle Rekultivierungs-/Nachnutzungskonzept entnommen werden.

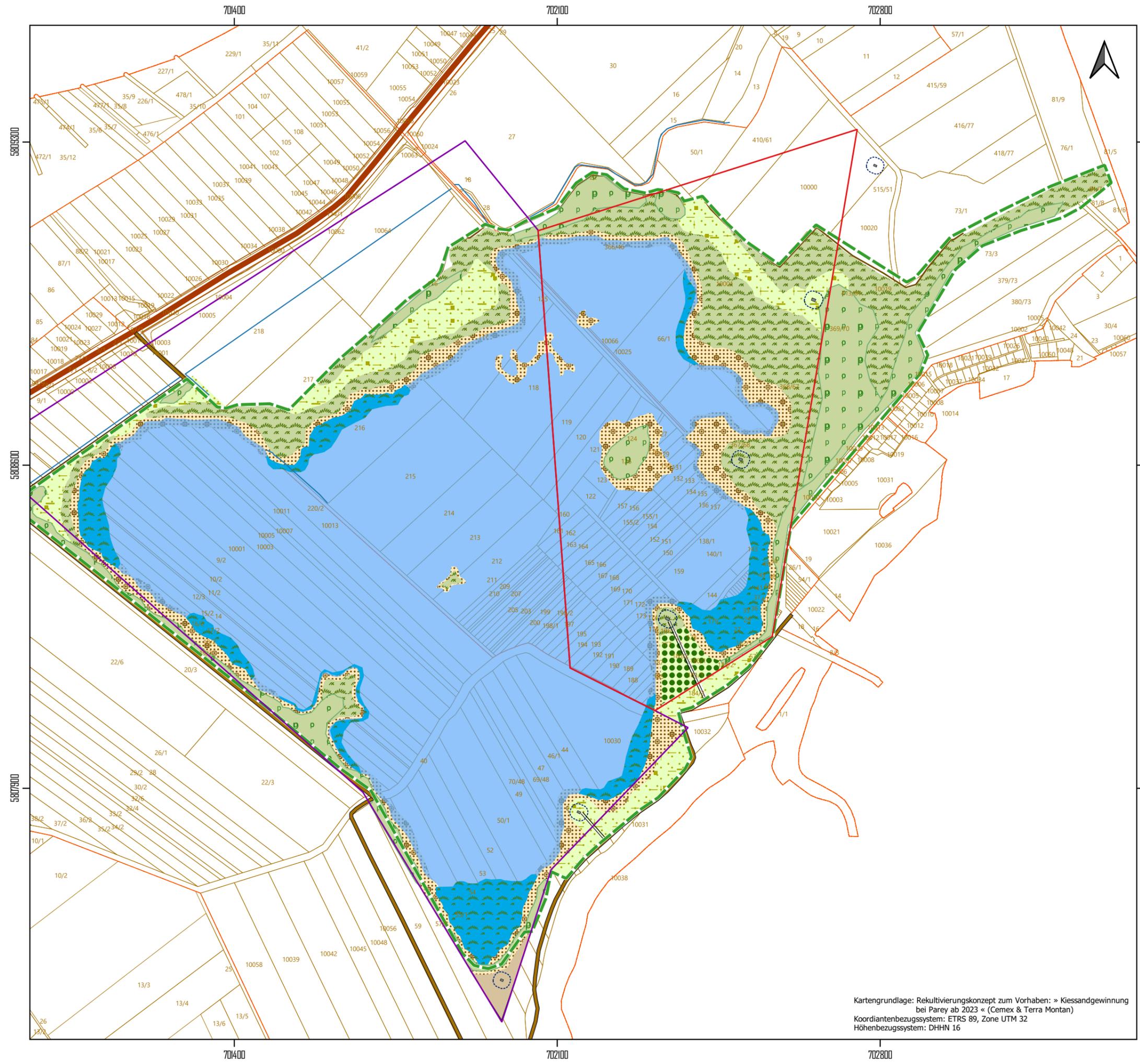
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen:

Die Erfassung der Auswirkungen des bergbaulichen Vorhabens bezieht sich auf das Antrags- bzw. Erweiterungsfeld als Eingriffsfläche mit einer Größe von ca. 10,6 ha. Für den Eingriff sollen folgende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umgesetzt werden.

Tabelle 2: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

| Schutzgut | Allgemeine Schutzmaßnahmen | Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen |
|--------------------------|---|---|
| Flora & Fauna | | |
| Brutvögel | Abbaufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Setzzeit | Blüh- und Schwarzbrachestreifen für die Feldlerche (ca. 1 ha) Böschungspflege, Umverlegung/Schaffung von Steilböschungen (Uferschwalbe/Eisvogel) |
| Amphibien | Abtrag der Ufervegetation außerhalb der Laichzeiten | |

| Boden | |
|------------------------------|--|
| | Nach Rücksprache mit der UNB Jerichower Land sowie der Unteren Bodenschutzbehörde können unterschiedliche Maßnahmen in Betracht gezogen werden. Darunter fallen der Rückbau und die Entsiegelung folgender potentieller Standorte: <ol style="list-style-type: none">1. Trafostation und Nebengebäude (Gemarkung Zerben, Flur 1, Flurstück 24)2. Schweinestall (Gemarkung Parey, Flur 18, Flurstücke 12, 15, 16) Milkstand (Gemarkung Hohenseeden, Flur 1, Flurstücke 16/1, 20/1 und 175/42) |
| Kultur- und Sachgüter | |
| Freileitung | 15 m Abstand zu den Maststandorten, Eingeschränkte Arbeiten mit vorheriger Rücksprache im 35 m Schutzstreifen der Freileitung |



- ### Legende
- Bergbauberechtigungen und Grenzen**
- Bergwerkseigentum "Parey"
 - Bewilligungsfeld "Parey West"
 - Bereich der bergrechtlichen Überwachung
- Katastersituation**
- Katasterbezirk
 - Flurstück
- Einrichtungen der Wasserwirtschaft/Energie**
- Masten 380 kV
 - Mastpuffer 380 kV
 - Vorflutgraben
 - Fahrwege Masten
 - Deich
 - Deichverteidigungsweg (neu)
- Nachnutzungsvorschlag für den Kiesabbaubereich**
- Gehölzentwicklung auf Aufschüttungsflächen und älteren Brachflächen
 - gras- und krautreiche Vegetation auf mit Abraum verfüllten Flächen
 - Streuobstwiese
 - Flachwasserbereich
 - Kiessee (ohne Folgenutzung)
 - Verspülbereich (vegetationsfrei, -arm)
- Wiederherstellung landwirtschaftlicher Nutzflächen**
- Extensivgrünland
 - Wiederherstellung Acker

Kartengrundlage: Rekultivierungskonzept zum Vorhaben: » Kiessandgewinnung bei Parey ab 2023 « (Cemex & Terra Montan)
 Koordinatenbezugssystem: ETRS 89, Zone UTM 32
 Höhenbezugssystem: DHHN 16

| | | | |
|---|---|--------------------------|-----------------|
| Projekt: | Kurzdokumentation » Kiessandgewinnung bei Parey ab 2023 « | | |
| Darstellung: | Anlage 1 Rekultivierungskonzept M 1 : 8.000 | | |
| Antragsteller: |  Cemex Kies Rogätz GmbH Sandkrug 39326 Rogätz | | |
| Bearbeiter: | M.Bielert | gezeichnet: MB | geprüft: Mro |
| Datum: | 05/2021 | Projekt-Nr.: 9-7732-2020 | |
|  TERRA MONTAN Gesellschaft für angewandte Geologie mbH Dombergweg 1, 98527 Suhl/Thüringen Tel. (03681) 71 06 - 0 Fax (03681) 71 06 20 | | | |



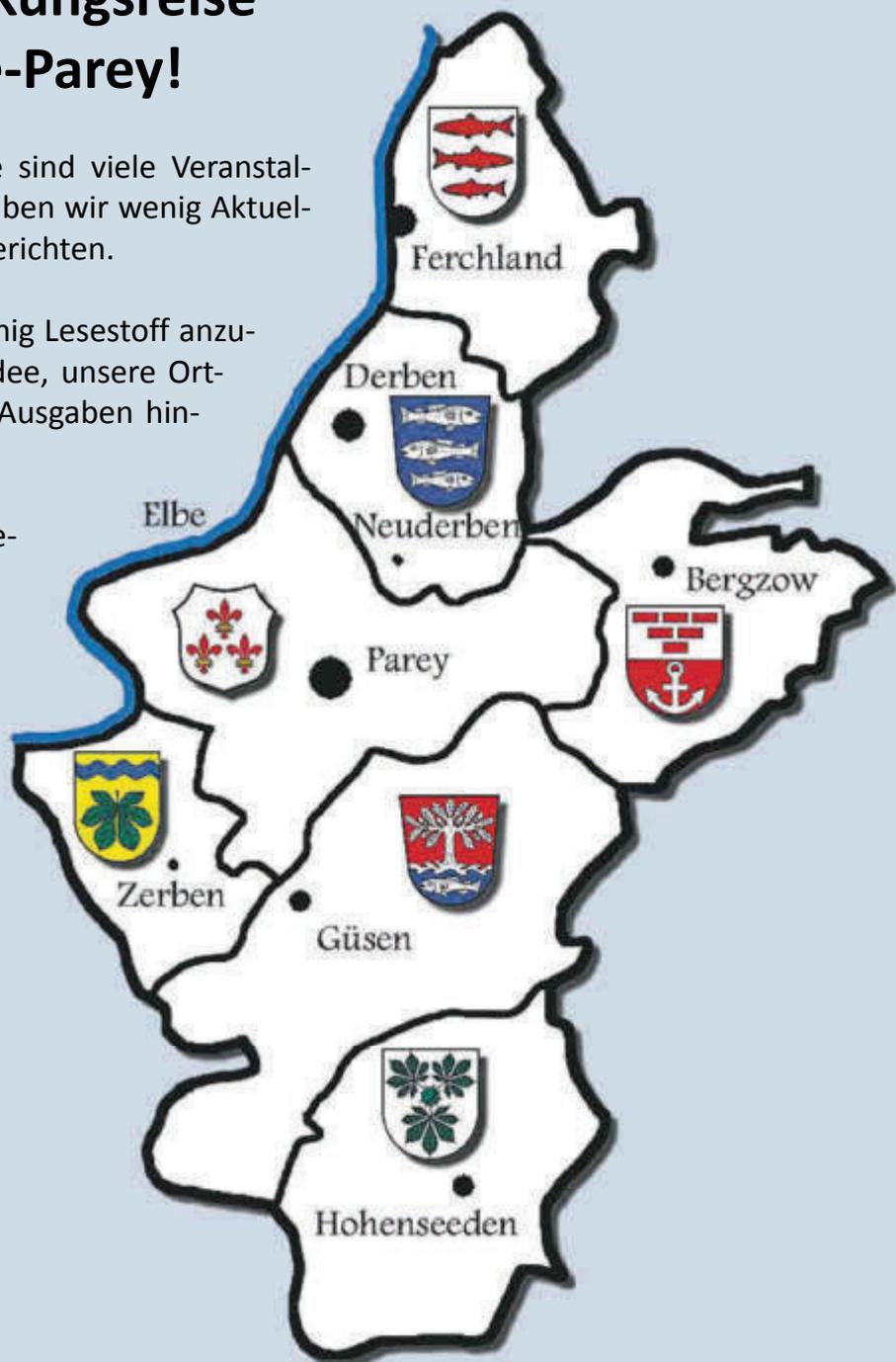
Eine Entdeckungsreise durch Elbe-Parey!

Durch die Corona-Pandemie sind viele Veranstaltungen ausgefallen, somit haben wir wenig Aktuelles aus den Ortschaften zu berichten.

Um unseren Bürgern ein wenig Lesestoff anzubieten, kamen wir auf die Idee, unsere Ortschaften über die nächsten Ausgaben hinaus zu präsentieren.

In dieser Ausgabe des Gemeindeblattes möchten wir Informationen über **Bergzow, Derben, Ferchland und Güsen** bringen.

Sehenswürdigkeiten, Geschichte, Bilder und Fakten werden wiedergegeben und sorgen hoffentlich für Lesefreude.



VERBUNDEN MIT PAREY

CEMEX gewinnt seit vielen Jahren Sand und Kies im Jerichower Land – wir gehören zu Parey. Schon deshalb achten wir darauf, die Umwelt und natürliche Ressourcen bestmöglich zu schonen.

In Parey werden täglich circa 2.000 Tonnen Sande und Kiese gefördert, um sie zu hochwertigen Baurohstoffen aufzubereiten. Dabei nutzen wir das Know-how unserer Mitarbeiter vor Ort und die Kompetenz unseres weltweit aktiven Unternehmens. Sand und Kies sind die Grundlage für eine widerstandsfähige Infrastruktur. Effizient errichtete, dauerhafte Bauwerke tragen zu einer starken Wirtschaft bei.

Für CEMEX stehen Arbeitssicherheit, Kundennähe und Nachhaltigkeit an erster Stelle. Dieser Gedanke leitet uns auch in Parey jeden Tag. Zur Nachhaltigkeit gehört für uns lokale Wertschöpfung: Wir sichern langfristig Arbeitsplätze und vermeiden lange Transportwege. Der Großteil unserer Produkte gelangt per Binnenschiff zu den Abnehmern in und um Berlin. Bereits heute werden Teile unseres Kieseseees alternativ genutzt, zum Beispiel von Hobbyanglern. Am nordöstlichen Ufer haben wir eine Streuobstwiese angelegt.

Um unsere Tätigkeit aufrecht erhalten zu können, werden wir unsere aktuelle Genehmigung in einem in diesem Jahr beginnenden Planfeststellungsverfahren bis 2043 verlängern lassen. Im Zuge dieses Verfahrens erweitern wir die Abbaufäche um circa zehn Hektar, bleiben dabei aber innerhalb der bereits heute genehmigten Lagerstättengrenzen. Denn wir wollen auch in Zukunft zu Parey gehören.



WIR MIT IHNEN



Unsere Sande und Kiese werden mit dem Binnenschiff transportiert



Rohstoffe aus Parey finden sich auch im Berliner Olympiastadion

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Werkleiter Wolfgang Haase: wolfgang.haase@cemex.com oder den stellvertretenden Werkleiter Dirk Habicht: dirk.habicht@cemex.com

www.cemex.de

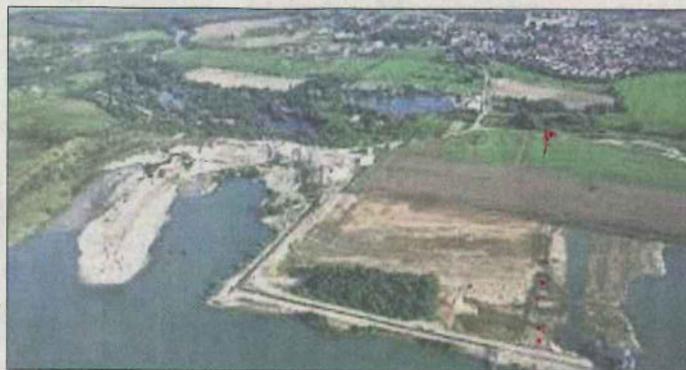
PERSPEKTIVEN IN PAREY



Abbau von 17 Millionen Tonnen Kies geplant

Cemex Kies Rogätz GmbH stellt Laufzeitverlängerung bis 2043 vor

Der Kiessandtagebau Parey strebt eine Laufzeitverlängerung bis zum Jahr 2043 an. Die Gewinnungsfläche soll um 10,6 Hektar innerhalb der Lagerstättengrenzen erweitert werden. Das Vorhaben wurde im Gemeinderat vorgestellt.



So sieht die Fläche des Kiessandabbaus in Parey von oben aus.

Foto: Cemex

Von Bettina Schütze

Parey • Den Kiessandtagebau Parey, Cemex Kies Rogätz GmbH in der Gemarkung Parey, gibt es bereits seit 1998. Damals war er auf 25 Jahre befristet. Die Vorräte in der Lagerstätte sind aber noch lange nicht erschlossen. Der Rahmenbetriebsplan ist mit dem Feststellungsbeschluss noch bis zum 31. Dezember 2022 befristet. Die Rohstoffvorräte innerhalb der Bergrechtsfelder sind aber noch nicht vollständig in Anspruch genommen.

Die Cemex Kies Rogätz GmbH betreibt nordwestlich der Ortslage Parey Gewinnungsarbeiten auf Kiessand. Mittels Schwimmgreifbagger

wird der Kiessand im Nassschnitt innerhalb eines Bergwerkfeldes und eines Bewilligungsfeldes gewonnen.

Das Vorhaben „Kiessandgewinnung bei Parey ab 2023“ umfasst ein geschätztes Abbauvolumen von 17,5 Millionen Tonnen bei einer Laufzeit von etwa 23 Jahren.

Das Lagerstättenvolumen beträgt 17 534 069 Kubikmeter. Die Menge liegt bei rund 9,9 Tonnen. Die jährliche Fördermenge beträgt 750 Tonnen. Das Bewilligungsfeld „Parey West“ ist 125 Hektar groß. Das Bergwerkseigentum liegt bei 60 Hektar, die Erweiterungsflä-

che bei 10,6 Hektar. Zwischen 2019 und 2043 werden 55,35 Hektar in Anspruch genommen.

Die topographische Höhe liegt bei 35 bis 38 Metern. Das westliche Gewinnungsfeld verfügt über 185 887 Kubikmeter Mutterboden bei einem Abraum von 1 626 513 Kubikmeter Abraum. Beim südlichen Gewinnungsfeld liegt der Anteil an Mutterboden bei 35 525 Kubikmetern und 310 846 Kubikmeter Abraum. Bezogen auf die Flächenerweiterung sind dies 42 400 Kubikmeter Mutterboden und 371 000 Kubikmeter Abraum.

Für die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens zur Flächenerweiterung und Laufzeitverlängerung wurden die entsprechenden Antragsunterlagen erstellt. „Die Konflikte und damit verbundenen funktionalen Beeinträchtigungen sind als gering bis mittel zu bewerten. Die dargestellten Auswirkungen des Eingriffs werden sich mit der geplanten Erweiterung im Vergleich zum bisherigen Betrieb nicht maßgeblich erhöhen“, heißt es in der Kurz-Dokumentation zum Vorhaben.

Verschiedene Konzepte erstellt

Das Rekultivierungskonzept beinhaltet Wiederherstellungsmaßnahmen sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Es wurden Maßnahmen zur Umsetzung artenschutzrechtlicher Aspekte sowie der Gestaltung des Geländes erstellt. Dazu gehören die Ufergestaltung durch Verspülung und Verkippung von Abraummassen, eine standsichere Gestaltung der Endböschungen sowie die Entwicklung von ver-

schiedenen naturräumlich passenden Biotopstrukturen. Außerdem soll eine auentypische Landschaft mit einer gras- und krautreichen Vegetation und Gehölzentwicklung geschaffen werden. Eine Streuobstwiese wird angelegt, Extensivgrünland wird wiederhergestellt. Naturnahe Erholung soll möglich sein.

Innerhalb der Eingriffsfläche sind im Wiedernutzbar-machungskonzept Maßnahmen vorgesehen. So sollen die bestehenden, offenen Wasserflächen des Kiesel erhalten bleiben.

Es wird nicht mit Fremdmaterial verfüllt und es erfolgt der Rückbau der Tagesanlagen, Landbandanlagen und die Entsiegelung der Flächen. Neben der Bewirtschaftung und Pflege ausgewählter Biotope werden Gehölze, Sträucher und Wasserflächen angepflanzt. Ansonsten unterliegen die Flächen einer natürlichen Sukzession.

Im Rahmen der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist für Brutvögel ein Blüh- und Schwarzbrachstreifen für die Feldlerche auf zirka einem

Hektar vorgesehen. Die Böschungen werden gepflegt. Steilböschungen für die Uferschwalbe und den Eisvogel sollen unverlegt beziehungsweise geschaffen werden. Für die Amphibien erfolgt das Abtragen der Ufervegetation außerhalb der Laichzeiten.

Lkw-Verkehr soll umgeleitet werden

In der Diskussion kam zum wiederholten Mal der Lkw-Verkehr über den Bittkauer Weg zur Sprache. Annika Liebich fragte, ob keine andere Lkw-Route möglich ist. Bürgermeisterin Nicole Golz verwies darauf, dass es massive Beschwerden von Anwohnern gibt.

Von Seiten der Cemex Kies Rogätz GmbH hieß es, dass 70 bis 80 Prozent über den Wasserweg transportiert wird. Für den Lkw-Verkehr bedeute dies aus betrieblicher Sicht wenig Verkehr. Man wolle aber mit der Verwaltung der Gemeinde Elbe-Parey gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, um den Verkehrsfluss entsprechend umzuleiten.